

Das pädagogische Konzept der GBS

Nachfolgend finden Sie auf dieser Seite das gemeinsam erarbeitete pädagogische Konzept der Schule Turmweg und dem ETV KiJu für die Ganztätige Bildung und Betreuung (GBS)

Konzept für eine offene Ganztagschule nach dem Modell der GBS

mit den Kooperationspartnern

Schule Turmweg

Eimsbüttler Turnverband

Schule Turmweg

Die Schule Turmweg ist eine 4-5 zügige Grundschule mit 3 Vorschulklassen im Stadtteil Harvestehude. Sie liegt in unmittelbarer Nähe zur Jugendmusikschule Hamburg Mitte, zur St. Johanniskirche und zur Universität mit dem Fachbereich Sport (Hochschulsport).

Auf dem Gelände befinden sich ein Kreuzbau, Pavillons für die Vorschulklassen und 1. Klassen, ein Verwaltungstrakt mit einem Computerraum und Bibliothek, eine Zweifeldhalle und die Schwimmschule. Der Schulhof ist weitläufig mit einem alten Baumbestand, Schulgarten und weiteren in sich geschlossenen großzügig gestalteten Flächen ausgestattet.

Zurzeit besuchen 430 Schüler die Schule, die von 27 Lehrern und 3 Vorschullehrern betreut werden. Die Eltern aus dem Einzugsgebiet sind bildungsnah und leistungsorientiert. Die Schüler bringen in der Regel gute Voraussetzungen zum Lernen mit.

Die Schule Turmweg geht seit vielen Jahren Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen aus der Umgebung ein. Dazu gehören der Hochschulsport, ETV, HSB und mit einem umfangreichen Angebot für Turmweg-Schüler auch die Jugendmusikschule. Meistens sind die Angebote an eine Nutzung der Räume bzw. Hallen gekoppelt. Weitere Einrichtungen wie der Club an der Alster und die Inlineskaterschule (H.I.S.) zeigen Interesse an einer Zusammenarbeit auch außerhalb der Schule.

Seit letztem Schuljahr hat die Schule das Prädikat Bewegte Schule und plant einen musikalischen Schwerpunkt aufzubauen. Dabei soll die Zusammenarbeit mit Jugendmusikschule und Sportvereinen vertieft werden. Gute Voraussetzungen, das Profil in diese Richtung zu schärfen, bietet der Ganztags mit seinem Nachmittagsangebot.

Die Schule Turmweg hat sich im letzten Schuljahr mit deutlicher Mehrheit für die GBS als Ganztagsform entschieden und ist in Kooperation mit dem ETV als Bildungsträger gegangen,

um gemeinsam das Schulprofil in beiden Bereichen – Sport und Musik – auch am Nachmittag zu stärken. Die GBS wird im Schuljahr 2013/14 starten.

1. Begründung für die Form und den Status der Ganztagschule

In der Schulkonferenz vom 25.1.2012 hat sich die Schule Turmweg für die GBS als Ganztagschule entschieden:

Begründung:

1. Die Schule Turmweg hat sich für die Organisationsform der GBS entschieden, weil sie zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon ausgeht, dass eine Aufgabenteilung des Ganztags laut Kooperationsvertrag mit einem Kinder- und Jugendhilfeträger sinnvoll ist und bei dem Aufbau der Ganztagschule entlastet.
2. Ein wesentlicher Beitrag der Schule zur GBS wird es sein, mit dem Kinder- und Jugendhilfeträger ein gemeinsames pädagogisches Konzept zu entwickeln, in dem die Interessen (Eckpunkte) der Schule verankert sind.

Die Option, sich mit einem geeigneten Träger zur **GTS** zu entwickeln bleibt dabei nicht ausgeschlossen.

3. Die Wünsche der Eltern zum Ganztag schließen zur Zeit eine halbgebundene oder gebundene Form aus:

Es gab eine erste repräsentative Elternumfrage im Febr. 11, aus der deutlich hervorging, dass sich keine Mehrheit für eine halbgebundene oder gebundene Form der Ganztagschule finden würde.

Bei dieser Umfrage hat die Mehrheit (58%) der Eltern für eine offene Ganztagschule gestimmt.

4. Auch eine zweite repräsentative Umfrage im Febr. 2012 zur GBS hat ergeben:

Eine offene Struktur passt sich dem Wahlverhalten der Eltern und den Freizeitaktivitäten der Schüler in und außerhalb des Stadtteils am besten an.

Teilnahme an der GBS:

3Tage	36%
4 Tage	12%
5 Tage	32%
gar nicht	20%

2. Das gemeinsame pädagogische Konzept

2.0 Leitgedanken, die dem pädagogischen Konzept zugrunde liegen:

Kinder

- sollen sich wohlfühlen
- finden sich zurecht
- können sich individuell entfalten
- erfahren die Schule vernetzt mit dem Stadtteil
- erleben den Vor- und Nachmittag als Einheit
- Kinder, Eltern, Schule und Träger gehen gemeinsame Absprachen ein

Rhythmisierung:

2.1 Stammgruppen (Kl. 1-4)

- In der Zeit von 13-15 Uhr befinden sich die Kinder in Stammgruppen:

Die Stammgruppen setzen sich aus Kindern eines Jahrgangs zusammen.

- Zusammensetzung richtet sich, wenn möglich, nach Kinderwunsch.
- Die Stammgruppe geht gemeinsam zum Essen und macht zusammen Schulaufgaben.
- Betreut wird eine Stammgruppe von einem/ einer ErzieherIn.
Unterstützt wird sie während der Schulaufgabenzeit von einer päd. Hilfskraft
- Nach 15 Uhr löst sich die feste Struktur der Stammgruppe auf. Es gibt verbindliche Angebote im Ganztage und offene Angebote der Betreuer.

2.1.1 Stammgruppe (VSK)

- Die Stammgruppen der Vorschulklassen bleiben am Nachmittag unter sich.
- Sie essen in den VSK-Räumen und haben ein eigenes Nachmittagsangebot, das von den ErzieherInnen gestaltet wird.

2.2 Einteilung des Nachmittags (Kernzeit) in Phasen

- In der Zeit von 13-15 Uhr findet der Ganzttag in Stammgruppen statt. Neben Essen und Schulaufgaben gibt es auch Pausen.
- Die Schulaufgabenzeit ist in den Jahrgängen unterschiedlich lang (siehe unten).
- Ab 15 Uhr können die Kinder wählbare, verbindliche Angebote wahrnehmen, die bis 16 Uhr gehen oder sie bleiben in einem offenen Bereich der GBS, der von den Kindern selbst und Erziehern gestaltet wird.

2.3 Übergänge / Abholzeiten

1. Übergang (12.50 – 13.00): Organisationszeit

- Die Erzieher holen die Kinder in den Klassen ab. Sie sind darüber informiert, welches Kind fehlt oder welche besonderen Absprachen es gibt.
- Der Lehrer informiert über relevante Vorkommnisse, Ereignisse am Tag, einzelne Schüler
- Die Schüler begeben sich in ihre Stammgruppe

2. Übergang (14.50 – 15.00): 1. Abholzeit

- In dieser Zeit können die Kinder von Eltern in den Stammgruppen abgeholt werden bzw. melden sich vom Ganzttag in der Stammgruppe ab.
- Oder sie bereiten sich darauf vor, in die verschiedenen Kurse zu gehen

3. Übergang (15.50 – 16.00): 2. Abholzeit

- In dieser Zeit können die Kinder von den Eltern abgeholt werden und / oder melden sich in der Stammgruppe ab.
- Kinder, die länger bleiben, können an einem erweiterten Kursangebot teilnehmen oder kommen in die Spätbetreuung.

4. Übergang (ab 17.00): 3. Abholzeit

- Es gibt eine flexible Abholzeit immer mit Abmeldung bei der Spätbetreuung.

5. Abholzeit am Freitag

- flexibel nach dem Mittagessen

2.4 Essen

- Die Mensa befindet sich in der Mehrzweckhalle (bis zu 100 Plätzen)
- Es gibt zwei Tischzeiten (Kl. 1/2 und Kl. 3/4)

Ausnahme: Die VSK isst in den eigenen Räumen

- Eine Tischzeit umfasst 30 min.
- Die Kinder essen in ihrer Stammgruppe (Tischgemeinschaften)
- Das Essen wird am Tisch ausgeteilt
- Ausnahme: „Nuresser“ bilden eine eigne Gruppe während der 1. Tischzeit.

2.5 Schulaufgaben / Stille Zeit

- Die Schulaufgaben werden in der Stammgruppe angefertigt
- Betreut wird die Gruppe von zwei Erwachsenen (Erzieher / päd. Hilfskraft)
- Die Schulaufgabenzeit ist zeitlich begrenzt:

1./2. Klasse max. ½ Std.

3. Klasse max. ¾ Std.

4. Klasse max. 1 Std.

Ausnahme: besondere Lernaufgaben, Vorbereitung auf schriftl. Arbeiten werden zu Hause gemacht

- Kinder, die früher fertig sind beschäftigen sich leise in der Stammgruppe. Während der Schulaufgabenzeit finden keine anderen Aktivitäten statt (Stille Zeit).
- Schulaufgaben sollen den vorgesehenen zeitlichen Umfang nicht überschreiten
- Rückmeldungen bei Schwierigkeiten durch die Betreuer
- Endkontrolle findet im Unterricht statt und sollte durch Eltern unterstützt werden.

2.6 Angebote / Freiräume

- Jedes Kind sollte an verbindlichen Nachmittagskursen teilnehmen:

Kl.1 / 2: mind. 1 Kurs

Kl.3 / 4: mind. 2 Kurse

- Der Musikunterricht der JMS und das Training vom Club an der Alster werden in das Nachmittagsangebot integriert. Kinder werden zum Training gebracht bzw. gehen selbstständig zum Musikunterricht.
- Offene Angebote und Freiräume gibt es für Kinder, die nicht an allen Tagen am Kursangebot teilnehmen.

- für spezielle, bereits bestehende kostenintensive Nachmittagsangebote wie Kurse der Jugendmusikschule (Einzelunterricht), Schwimmkurse, Fremdsprachenunterricht, sind ggf. Zuzahlungen erforderlich.
- AGs für alle Ganztagskinder (vom freien Spielen, über Anfänger- hin zu Fortgeschrittenengruppen)
- Schnupperkurse für alle Interessierten
- Teilnahme der Ganztagskinder in schon bestehenden Vereinsgruppen
- Sportliche Projektstage sowie Kooperationen bei Breitensportlichen Sportfesten oder Turnieren
- alle Angebote werden zunächst für ein halbes Jahr ausgelegt und dienen als Grundlage für die einzuleitende Evaluierung. Änderungen und Ergänzungen richten sich nach der Nachfrage.

3. Geplantes Raumkonzept und Schulverpflegung

3.1 Raumkonzept

- die 2. – 4. Klassen nutzen den Kreuzbau für den Ganzttag: die Stammgruppen sind in Jahrgängen und auf Jahrgangsfloren organisiert
- die 1. Klassen und Vorschulklassen bleiben mit den Stammgruppen in den Pavillons (Insellösung)
- alle Klasserräume werden multifunktional genutzt
- es ist ein Plan in Entwicklung: die Klassenzimmer sollen für den Ganzttag themenbezogen (Hausaufgaben, Rückzugsmöglichkeiten, Werkstätten ...) eingerichtet werden
- Fachräume (Schülerbücherei, Computerraum, Musikraum, Theaterbühne) werden in die Angebote des Ganztags mit einbezogen

3.2 Schulverpflegung

- die Mensa wird in der Mehrzweckhalle als Provisorium eingerichtet
- es sollen bei einer Gesamtkapazität von 200 Schülern 2 Esszeiten stattfinden
- die Schüler essen in Tischgemeinschaften
- die Bestuhlung wird jeden Tag auf- und abgebaut (Kooperation mit dem Hochschulsport)

3.3 Erweiterung des Raumkonzepts

- **Die Schule Turmwegplant in 2015 Räume der benachbarten ehemaligen Fremdsprachenschule zu übernehmen.**
- **Die Mensa soll dann von der Mehrzweckhalle in die Fremdsprachenschule verlegt werden.**

4. Randzeiten und Ferienbetreuung

- die Frühbetreuung (6-8 Uhr) wird vom Kooperationspartner in Absprache mit der Schule übernommen (kostenpflichtig).
- der ETV als GBS-Träger garantiert die Möglichkeit einer Spätbetreuung von 16.00 - 18.00 Uhr, welche zusätzlich von den Eltern finanziert werden muss.
- Neigungskurse in der Spätbetreuung richten sich nach der Nachfrage.
- an gesetzlichen Feiertagen findet keine Betreuung statt.
- an zwei Tagen im Jahr ist wegen Fortbildungsmaßnahmen keine Betreuung möglich.
- die ETV-KiJu behält sich vor während der gesetzlichen Hamburger Weihnachtsschulferien keine Betreuung zu gewährleisten (Betriebsferien).
- während der Ferienzeit wird den Kindern von 7.00 bis 18.00 Uhr ein gesondertes Ferienprogramm angeboten, welches sich ebenfalls an den Grundsätzen und Zielen des pädagogischen Konzeptes orientiert. In der Ferienzeit wird die Möglichkeit genutzt, außerschulische Lernorte zu besuchen oder gezielte Projektarbeit durchzuführen. Geplant sind außerdem Workshops, Feriencamps und -reisen.

5.1 Der Masterpartner ETV-KiJu

Die ETV Kinder- und Jugendförderung UG (ETV-KiJu), ein Tochterunternehmen des Eimsbütteler Turnverbandes e.V., organisiert die ganztägige Betreuung und Bildung (GBS) an Schulen.

Als freier gemeinnütziger Träger bieten wir eine qualifizierte pädagogische Betreuung. Die individuelle Förderung des einzelnen Kindes sowie die Förderung der ganzheitlichen Entwicklung der Kinder stehen im Mittelpunkt.

Die ETV-KiJu wurde 2012 gegründet und beschäftigt sozialpädagogische Leitungskräfte, Pädagogen/innen, Erzieher/innen sowie weitere Betreuungs- und Honorarkräfte.

Das Konzept „Bewegte Schule“ steht dabei im Fokus. Es wird in Kurs- und Workshop-Angeboten am Nachmittag und in sportartspezifischen Camps und Ausflügen in den Ferien umgesetzt, z. B. Segeln, Fußball-Camps, Tanz-Workshops. Zusätzlich gibt es

weitere kulturelle und musische Angebote. Neben den Kursen bieten wir freie Spielzeiten und offene Angebote zur individuellen Gestaltung.

Die ETV KiJu pflegt eine enge Vernetzung im Stadtteil mit anderen sozialen Bildungssein-richtungen zu Gunsten der Kinder.

5.1.2 Begründung zur Auswahl des ETV KiJu

- der ETV KiJu hat sich in der Vorstellung seines Konzeptes an den Eckpunkten der Schule Turmweg orientiert.
- Der ETV KiJu hat mit der Schule übereinstimmende Grundsätze und zeigt eine große Bereitschaft das Gesamtkonzept gemeinsam mit der Schule zu entwickeln.
- Der ETV KiJu konnte gut darlegen, dass er nicht als Sportverein, sondern als Bildungsträger im Rahmen der GBS fungieren wird.
- Der ETV KiJu ist als großer Sportverein in der Lage, pädagogisches Personal zu stellen

Er setzt die Leitidee „Bewegtes Lernen“ am Nachmittag fort

- Vielen Eltern ist Bewegung am Nachmittag wichtig. Der ETV KiJu bietet für den Nachmittag ein umfangreiches Sportangebot.
- Der ETV KiJu ist im Stadtteil mit anderen Schulen vernetzt

5.2 Kooperationspartner aus dem Sozialraum

Um ein umfangreiches und vielfältiges Angebot an Freizeitaktivitäten bieten zu können, sind Kooperationen mit Partnern notwendig und geplant. Hierzu zählen Partner, die bereits aktiv im Schulgeschehen mitwirken sowie einen regionalen oder inhaltlichen Bezug dazu haben z. B. die Jugendmusikschule, der Club an der Alster, die Hamburger Inline-Skating Schule, der Hochschulsport, der Schachklub Johanneum Eppendorf e.V.

Konkrete Angebote liegen wie folgt vor:

- Jugendmusikschule: Tanz, Chor, Instrumente und Töne, JeKi-Orchester
- Club an der Alster: Hockey AGs, Feriencamps
- Hamburger Inline-Skating-Schule: Inline-Skating, Waveboards sowie Ferienworkshops
- Hochschulsport: Capoeira, Geräteturnen
- Schachklub Johanneum Eppendorf e.V. : Schach-AG

- Helen Doron Early English: Englisch
- Offenes Atelier Gentsch: Malerei, Grafik, Bildhauerei, Ferienangebote
- ETV: Judo, Psychomotorik, Ballspiele, Kinderyoga, Tanz
- Theaterwerkstatt Kaetzler: Theaterkurs

5.2.1 Begründung zur Auswahl

- der Einbezug von bereits bestehenden Sozialraumpartnern ist wichtig, um feste Gewohnheiten, Rituale aufrecht zu erhalten.
 - *bei der Sozialraumorientierung stehen der soziale Raum und die dort lebenden Kinder mit Ihren Ressourcen im Mittelpunkt.*
- durch die Verzahnung von außerschulischer Bildungsarbeit können neue Impulse generiert werden.
- verbesserte konzeptionelle Ausrichtung von Angeboten und Einrichtungen gemessen an den Bedürfnissen und Bedarfen von Kindern ist möglich.
- Umfangreiche ganzheitliche Bildungskonzepte, eine anregungsreiche Lebenswelt - im Interesse des Kindes - können gezielter entwickelt und realisiert werden.

6. Darstellung des Sozialraumbezugs

55. Die Schule Turmweg liegt im Stadtteil Harvestehude und ist 4-5 zügig. Die meisten Schüler kommen aus dem direkten Einzugsgebiet.
56. Die Vorschule ist seit drei Jahren dreizügig.
57. Die Schule Turmweg liegt in der Nähe der Universität. Das Umfeld ist bildungsorientiert.
58. In der Umgebung lösen sich die meisten Horte zum 1.8.2013 auf. Bestehen bleibt noch der Pädagogische Mittagstisch der Kirchengemeinde St. Johannis. Er nimmt bis zu 40 Schüler der Schule Turmweg auf.
59. In unmittelbarer Nachbarschaft zur Grundschule befinden sich die Jugendmusikschule, die Universität mit dem Fachbereich Sport und der Club an der Alster. Die Schule pflegt mit der Jugendmusikschule und dem Hochschulsport langjährige Kooperationen.
60. Es gibt eine Öffnung der Schule zum Stadtteil. Das Schulhofgelände mit Schwimmschule und Zweifeldsporthalle ist am Nachmittag öffentlicher Raum und wird von verschiedenen Sportvereinen bis in den Abend genutzt. Die Jugendmusikschule nutzt Räumlichkeiten der Schule, um Schülern der Schule Turmweg Einzel- bzw. Gruppenunterricht zu erteilen.
61. Viele Schüler nehmen an ein, häufig auch an mehreren Angeboten in ihrer Freizeit am Nachmittag teil. Sie sind in der Regel kostenpflichtig.
62. Dagegen sind Freizeitangebote, die die Kinder unentgeltlich nutzen können, im Stadtteil bzw. in der Umgebung der Schule kaum gegeben.

7.Steuerung

Die Steuerung der GBS wird von der pädagogischen Leitung in Absprache mit der Schulleitung und begleitend mit der Konzeptgruppe übernommen:

Dafür sind notwendig:

- Einrichtung einer Stelle für die Koordination der GBS auf Schulleitungsebene
- geregelter Übergabezeit von Vormittag in den Nachmittag zwischen Erzieher und Lehrer
- regelmäßiger Austausch SL / pädg. Leitung
- gemeinsame Fortbildung SL / pädg. Leitung
- Teilnahme der pädg. Leitung an Konferenzen und umgekehrt
- zusätzliche Möglichkeiten zum Austausch zwischen Lehrer und Erzieher
 - z.B. über Ganztagskonferenzen, Funktionszeiten, gemeinsame Veranstaltungen wie Schulfeste
- gemeinsame Konferenz- und Austauschzeiten